

## Vorwort

Das marianische Gebet ist so alt wie die Kirche. Biblisch fassbar ist das Gebet **mit** Maria bereits im Magnificat (Lk 1,46-55). Aber in diesem Lobpreis ist auch schon die verehrende Hinwendung, das lobpreisende Gebet **zu** Maria enthalten. So etwa in Vers 48 im ersten Kapitel des Lukasevangeliums: „Von nun an preisen alle Geschlechter mich selig.“ Auch in der persönlichen Seligpreisung durch Elisabeth (Lk 1,42f.) ist eine frühe Form beginnender Marienverehrung zu sehen. So hat das lobpreisende und verehrende marianische Gebet seine Wurzel in den biblischen Schriften des Neuen Testaments. Das Ave Maria begegnet uns als liturgisches Gebet bereits ab dem 7./8. Jahrhundert bis es schließlich zu einem der christlichen Grundgebete wird. Aus dem Lobpreis Mariens und aus ihrer Verbundenheit und Solidarität mit der ganzen Kirche entspringt unsere gläubige Erwartung, dass Maria für uns bei ihrem Sohn eintreten wird, wie es im Ave Maria formuliert wird: „Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder – jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.“ So wird das Marienlob weitergeführt in den frühen Bittgebeten wie z.B. auch in einem Bittgebet aus dem vierten Jahrhundert: „Unter den Schutz deiner vielfachen Barmherzigkeit fliehen wir, Gottesgebäerin, unser Bitten verachte nicht in Nöten, sondern aus Gefahren rette uns, du allein Gesegnete.“

Weitere marianische Gebetsformen sind die Christusmeditationen im Rosenkranz oder das Angelusgebet als Parallelf orm des Rosenkranzes. Dazu schrieb Paul VI. in seinem Lehrschreiben „*Marialis Cultus*“: Das Angelusgebet „ruft das Ostergeheimnis in Erinnerung; denn nach der Erwähnung der Menschwerdung Christi wissen wir, dass wir durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden.“ Zahlreich sind die marianischen Hymnen: von dem in der Orthodoxie berühmten (bei uns leider wenig bekannten) Akathistos-Hymnus, über die Assumptiohymne des Notker Balbulus (+912) oder dem Marienhymnus der Hl. Hildegard von Bingen. Viele Mariengebete und –litaneien sind in das Gotteslob aufgenommen worden. Eine besondere Form des Mariengebets stellt das Weihegebet dar (z.B. die „Sodalenweihe“ in den marianischen Kongregationen). Erweiterte Mariengebete finden sich in der Verehrung Mariens im Ordo Missae oder den verschiedenen Marienfesten im Kirchenjahr sowie den Marienmessen und Marienvespern.

In diese Tradition reihen sich die Marienandachten ein, die vor allem im Mai und Oktober in den Pfarreien gefeiert werden. Eine Auswahl dazu bietet diese Arbeitshilfe in Vorbereitung auf die große Marienwallfahrt unseres Bistums am 31. August 2008 nach Rosenthal. Neben Marienandachten für Kinder, Jugendliche, Männer und Familien, sind auch solche eingearbeitet, die sich thematisch orientieren; so etwa „Fremden begegnen“ aus dem Bereich der Weltkirche oder zum Thema „Maria, Königin und Mutter der Barmherzigkeit“. Eine etwas andere Form für Maiandachten sind die „Maiandachten mit Wegstationen“. So sei diese Arbeitshilfe allen eine echte Hilfe zur liturgischen Gestaltung.

Dr. Johannes Hintzen